

# Konzeption der Kindertagesstätte „Fuchs und Elster“



Kita „Fuchs und Elster“

StT Krippen

Berghangweg 3

01848 Bad Schandau

## **Leitbild**

# **„Hier bin ich Kind, hier darf ich sein!“**

## **Der pädagogische Ansatz**

In unserer Kindertagesstätte wird Situationsorientiert gearbeitet. Dies bedeutet, wir greifen zeitnah Ideen, Vorschläge, Fragen, Wünsche und Interessen der Kinder auf und begleiten sie bei der Umsetzung. Dabei orientieren wir uns an den Erfahrungen des Pädagogen Friedrich Fröbel. Diesem war es wichtig, die Bildung, Betreuung und Erziehung mit „Spielgaben“ in Einklang zu bringen. Friedrich Fröbel ist der Begründer „des Kindergartens“. Dieser unterschied sich von den damals bereits existierenden „Kinder Bewahranstalten“ durch eine pädagogische Konzeption.

## **Unser pädagogischer Auftrag**

Unser pädagogisches Anliegen ist es, die uns anvertrauten Kinder zu eigenständigen, verantwortungsbewussten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. In der Arbeit mit dem Sächsischen Bildungsplan ist es wichtig, alle Kinder allseitig zu fördern, Ihnen Freiräume zu schaffen, dabei Ihre Kreativität und Ideen zu erproben und ausleben zu lassen. Wir richten uns nach den Bedürfnissen der Kinder und Ihrer Familien, denn vorhandene Talente können sich nur entfalten, wenn sie frühzeitig erkannt und weiterentwickelt werden.

## **Gesetzliche Grundlagen**

Folgende Gesetze sind für die Kindertagesbetreuung relevant:

Bundesgesetze:

- Aechtes Buch Sozialgesetzbuch- Kinder- und Jugendhilfe (SGBVIII)
- Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kinder und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz BKiSchG)
- Kinderförderungsgesetz (KiföG)
- Fünftes Gesetz zur Änderung des Bundeszentralregistergesetzes

Landesgesetze:

- Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKiSchG)
- Sächsisches Kindergesundheits und – Kinderschutzgesetz (SächsKiSchG)
- Landesjugendhilfegesetz (LjHG)
- Der Sächsische Bildungsplan- ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie Kindertagespflege

## **1. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor**

### **1.1. Geschichte der Einrichtung**

Der Träger Suki e.V. – Soziale und kulturelle Interessengemeinschaft Krippen wurde aus Anlass der Schließung des Städtischen Kindergartens in Krippen gegründet und als eines seiner wichtigsten Aufgaben beschloss er die Betreuung der Kinder des Ortes.

Die Kindertagesstätte „Fuchs und Elster“ besteht seit dem 01.02.2004. Zuerst als Kindergarten, später als Tageseinrichtung für Kindergarten und Hortkinder. Im Januar 2009 wurde die Einrichtung erweitert, um auch die Betreuung der Krippenkinder zu gewährleisten.

## **1.2. Standort und Lage unserer Einrichtung**

Die Kindertagesstätte befindet sich in einem kleinen wunderschönen, an der Elbe gelegenen Ort in der Sächsischen Schweiz, mit Blick auf die Schrammsteine. Zu erreichen ist unsere Einrichtung mit dem Auto, dem Bus, der Bahn oder der Fähre. Somit können auch Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet Bad Schandau und den umliegenden Gemeinden aufgenommen und betreut werden. Krippen ist der Stadt Bad Schandau zugehörig, welche sich auf der anderen Elbseite befindet.

## **1.3. Kapazität**

In unserem kleinen, familiären Haus können wir 8 Krippenkinder ab einem Jahr betreuen. Die restlichen 26 Plätze verteilen sich, je nach Bedarf, auf Kindergarten und Hort. Die Aufnahme von Urlaubskindern ist in Abhängigkeit von der Kapazitätsauslastung jederzeit möglich.

Wir bieten ebenfalls Kindern aus dem Nachbarland Tschechien eine Betreuung als Gastkinder an. Dies ist uns ein Anliegen in der Förderung und dem Ausbau der Deutsch- Tschechischen Zusammenarbeit in unserem grenznahen Gebiet.

## **1.4. Haus und Außengelände**

Unser Haus umfasst zwei Etagen. Im Erdgeschoß befinden sich zwei Gruppenräume für den Hort, sowie die Garderoben für die Krippen- und Hortkinder. Ebenso gibt es einen großen Sanitärbereich und unsere Küche auf dieser Ebene.

Das Obergeschoß nutzen die Kindergarten – und Krippenkinder. Dafür stehen ihnen je ein Gruppenraum, ein Sanitärbereich und zwei separate Schlafräume zur Verfügung.

Alle Gruppenzimmer sind einladend, hell und liebevoll gestaltet.

Das Außengelände umfasst eine Fahrstrecke mit Rondell, eine Spielwiese mit Holzspielhaus sowie einen Sandkasten mit integriertem Kletterberg und Rutsche, welcher im Winter auch als Rodelhügel genutzt werden kann. Weiterhin können die Kinder am großen Klettergerüst, den Schaukeltieren und der großen Schaukel ihrem Bewegungsdrang nachgehen. Eine großzügig überdachte Fläche mit Sitzmöglichkeiten bietet uns die Möglichkeit, viele Aktivitäten ins Freie zu verlegen.

## **1.5. Öffnungszeiten**

Wir heißen unsere Kinder von Montag- Freitag von 6.30- 17.00 Uhr herzlich willkommen. Für Eltern, die ihr Kind berufsbedingt zeitiger bringen müssen, öffnen wir auch ab 6.00 Uhr.

In unserer Einrichtung gibt es keine Schließzeiten. Nur am 24./31.Dezember und einen pädagogischen Tag im Frühjahr jedes Jahres bleibt unsere Kita geschlossen.

## **1.6. Tagesablauf**

Die Kinder finden hier Liebe, Annahme, familiäre Zuwendung, Spielkameraden und Freunde, Anregungen zu vielfältiger Tätigkeit, dazu Freiräume ohne Verzicht auf Regeln und Grenzen.

Wir begrüßen und verabschieden jedes Kind freundlich mit seinem Namen.

Durch das Zusammenleben der Kinder im Frühdienst von 6.30- 9.00 Uhr und im Spätdienst von 15-17 Uhr ergibt sich ein Familiencharakter im Haus, welcher sich positiv auf das Zusammenleben unsere Kinder auswirkt. Nach dem gemeinsamen Frühstück von 7.45- 8.15 Uhr putzen die Kinder ihre Zähne. Auf eine gesunde Vollwertkost in der Brot- Dose ihres Kindes legen wir großen Wert. Bitte geben Sie so wenig wie möglich Süßes mit.

In der verbleibenden Zeit erfolgt eine spezielle altersgerechte Förderung in Bezug auf den Sächsischen Bildungsplan.

Um 9 Uhr beginnt unsere Spiel- und Beschäftigungszeit. Um allen Kindern einen ruhigen und sanften Start zu ermöglichen, bitten wir Sie Ihr Kind bis 8.45 Uhr in die Einrichtung zu bringen. Vor dem Aufenthalt im Freien reichen wir allen Kindern eine frisch zubereitete Obstmahlzeit. Wie ein Sprichwort besagt: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung,“ daher gehen wir täglich von 10-11 Uhr an die frische Luft. Nach dem Aufenthalt im Freien lassen wir uns das frisch gekochte Mittagessen des Lebensmittelmarktes Hüntzschel gut schmecken. Mittagsskinder möchten bitte 11.45 Uhr abgeholt werden. Von 12-14 Uhr ist in unserem Haus Mittagsruhe. Wir begleiten die Einschlafphase der Kinder mit ruhiger Stimme, setzen Rituale wie das Vorlesen einer Geschichte oder das leise Singen eines Liedes ein.

Auf die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder wird Rücksicht genommen.

Bis 13 Uhr möchten wir, dass alle Kinder zur Ruhe kommen. Vorschulkinder mit geringerem Schlafbedürfnis können dann in einer Wachgruppe betreut werden. Vesper bekommen die Kinder 14.30 Uhr. Dieses wird von uns täglich frisch zubereitet, abgestimmt auf den Mittagsspeiseplan. Danach gehen die Kinder, bis zur Abholung, in ihr Freispiel. Wenn Kinder von einer anderen Erzieherin verabschiedet werden, findet eine Übergabe statt, welche Tagesereignisse sie den Eltern berichten soll.

## **1.7. Unser Team**

Wir verstehen unter einem Team eine Gruppe, die gemeinsame Ziele verfolgt.

Die persönlichen Stärken jedes einzelnen vereinen sich in unserem Team und bringen eine Summe von Einzelbegabungen hervor, welche sich positiv und abwechslungsreich auf die individuelle Förderung und Entwicklung unserer Kinder auswirken. Das pädagogische Personal knüpft

an Situationen und Wünsche der Kinder an und versucht aus der Situation heraus neue, entwicklungsfördernde Angebote zu unterbreiten.

Unsere Erzieherinnen sind fachlich qualifiziert und nutzen die Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildungen.

Regelmäßig finden Teamsitzungen statt, über Beobachtungen, Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten der uns anvertrauten Kinder, sowie über organisatorische Dinge.

### **Ansprechpartner für Sie sind:**

- leitende Erzieherin und Erzieherin im Hort Frau Anna Hölzel
- Stellvertretende Leiterin und Erzieherin der Krippengruppe Frau Birgit Roch
- Erzieherin der Kindergartengruppe Frau Katja Jubit  
und eine technische Kraft Frau Heidi Hensel

## **2. Unser pädagogisches Anliegen**

Ein Austausch zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften über Bedürfnisse, Erfahrungen, den aktuellen Entwicklungsstand und die Bedingungen der Lebenswelt des Kindes ist eine wesentliche Gelingungsbedingung.

Wir möchten die Kinder so annehmen, wie sie sind und ihr Begleiter sein.

Der Leitfaden für unsere tägliche Arbeit ist der Sächsische Bildungsplan mit seinen sechs Bildungsbereichen. Was können wir als pädagogische Fachkräfte den Kindern ermöglichen?

- Das Entfalten von Wohlbefinden
- Das Eingebunden sein und die Zugehörigkeit
- Eine mitgestaltende Teilhabe
- Das Erleben von Selbstwirksamkeit
- Das Einbeziehen seiner eigenen Lebenswelt

- Selbstbildung
- Eine anregende Ko-Konstruktion

### 3. Übergänge gestalten – Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase sowohl in der Krippe, als auch im Kindergarten, ist für das spätere Wohlbefinden der Kinder von elementarer Bedeutung.

Nur wenn die Kinder in dieser Zeit die Möglichkeit haben, Vertrauen zu ihrer Bezugserzieherin und den anderen Kindern zu gewinnen, werden sie sich sicher und wohlbehütet fühlen. In unserer Kita findet die Eingewöhnung individuell und in mehreren Phasen statt. Wichtiger Handlungsansatz ist dabei, dass die Übergänge gemeinsam mit den Eltern gestaltet werden.

Die **erste Phase** ist davon geprägt, die Eingewöhnung vorzubereiten. Gemeinsam mit der Leitung werden in einem Gespräch alle notwendigen Verträge unterzeichnet und Formulare ausgefüllt. Außerdem erhalten Eltern in dem Gespräch Infos über die Gruppe und die Erzieherin, welche das Kind in der Kita betreut.

Mit der **Phase zwei** beginnt die konkrete Vorbereitung auf die Eingewöhnung in der Gruppe.

In einem ausführlichen Gespräch zwischen Eltern und Gruppenerzieherin werden Einblicke in die pädagogische Praxis benannt und die Eltern nach individuellen Besonderheiten ihrer Kinder und Ritualen in der Familie befragt.

In der danach fortgesetzten Eingewöhnung des Kindes in der Kita, der **Phase 3**, lernen Kind, Vater oder Mutter und Erzieherin sowie Kinder der Gruppe sich nun kennen. Die Bezugserzieherin bringt dabei Kind und Eltern den Kita-Rhythmus näher. Mit den Eltern wird nun eine langsame Staffelung vereinbart, in der sie mit ihrem Kind in der Einrichtung bleiben. Für alle Beteiligten ist es wichtig, dass das Kind spürt, dass es willkommen ist und auf seine Bedürfnisse eingegangen wird. In den ersten Tagen sollten sich die



Eltern einfach auf das einlassen, was geschieht - nicht alles kann geplant werden.

In der **4. Phase** sollen Eltern und Kinder die Sicherheit gewinnen, die sie brauchen, um sich voneinander trennen zu können. Im Laufe der Woche werden die Eltern sich vermehrt zurücknehmen und die Aktivitäten der Erzieherin überlassen. Es gibt kaum eine schwierigere Frage zu beantworten als die nach der ersten Trennung.

Von Seiten der Kita wird eine Trennung frühestens am dritten Tag stattfinden. Verschiedene Kriterien im Verhalten des Kindes lassen den Zeitpunkt einer Trennung zu. So z. B. wenn das Kind auch ohne Eltern die Umwelt erkundet, mit der Bezugserzieherin kommuniziert oder sich kooperativ beim Wickeln oder Essen zeigt. Eltern können während der ersten Trennung in der Kita verbleiben und in einem für die Kinder nicht einsehbaren Bereich verweilen. Grundsätzlich lässt sich die Frage nach dem Umfang der Eingewöhnungszeit nur individuell beantworten. Realistisch dauert eine Eingewöhnung in der Regel 2 - 4 Wochen, in der sich die Eltern Zeit und frei von Arbeit nehmen sollten. Die Eltern nehmen eine sehr wichtige Rolle während der Eingewöhnung ein. Sie sind gleichzeitig Tröster, sichere Basis für das Kind und Ermunterer. Zugleich müssen sie in der Lage sein, vom Kind loszulassen, sonst erschweren sie dem Kind die Eingewöhnung.

Die mit einer Eingewöhnung für das Kind verbundenen Belastungen müssen privat von den Eltern sensibel begleitet werden. Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen, wenn das Kind eine Bindung zur Bezugserzieherin aufgebaut hat, sich von ihr ablenken und trösten lässt.

## **4. Beobachtung und Dokumentation/ Portfolio**

Die Beobachtung von kindlichen Entwicklungsprozessen und deren Dokumentation wird im Sächsischen Bildungsplan als eine wichtige Aufgabe für das professionelle Handeln von Erzieherinnen besonders hervorgehoben. Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren verstehen sich als pädagogisches Handwerkszeug der Erzieherinnen und sollten regelmäßig für alle Kinder eingesetzt werden. Im Mittelpunkt der Beobachtungen und Dokumentationen steht immer das Kind. Ein Portfolio für jedes Kind in der Kindertagesstätte beinhaltet die Bildungsbiografie eines Kindes bzw. macht diese transparent. Alle relevanten Dokumente, die Aussagen zu Bildungs- und Entwicklungsprozessen von Kindern betreffen, werden in einem Portfolio strukturiert, erfasst und gesammelt.

Das Portfolio ist Eigentum des Kindes, jeder Zeit frei zugänglich für Kind und Eltern und bildet die Basis für Entwicklungsgespräche.

Für Aufzeichnungen der pädagogischen Mitarbeiter, Protokolle und Beobachtungsbögen gibt es einen gesonderten Ordner.

## **5. Entwicklungsgespräche**

Mindestens einmal im Jahr, um den Geburtstag des Kindes, führt die Bezugserzieherin gemeinsam mit den Eltern Entwicklungsgespräche durch.

Dabei haben wir die Ziele:

- Uns im Dialog über die Stärken und den Entwicklungsstand der Mädchen und Jungen auszutauschen,
- Über die in der Kita und zu Hause zu schaffenden Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung zu beraten.

Diese Ergebnisse werden protokolliert. Die Erzieherin sorgt für die organisatorische und inhaltliche Vorbereitung.

## 6. Partizipation

Zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen sind geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten anzuwenden (§ 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII).

Das Team der KITA Fuchs & Elster recherchierte gemeinsam die Ziele, Inhalte und Strukturen der genannten Rechte und erarbeitete eine konkrete Umsetzung der Beteiligungs- und Beschwerderechte der Kinder in unserer Einrichtung:

### Was ist Partizipation?

Das Wort kommt aus dem Lateinischen und bedeutet: Beteiligung bzw. Mitwirkung.

Im pädagogischen Bereich bezieht es sich auf die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in Alltagsentscheidungen und spiegelt sich darin wieder, dass die Gleichberechtigung der Interessen aller Kinder gewährt wird und Kinder mit den Erziehern gemeinsame Entscheidungen treffen.

Partizipation ist kein abstraktes Wort, sondern ein pädagogisches Grundprinzip, das unsere Kinder jeden Alters im Alltag begleitet. Es dient der Selbstständigkeit, dem Selbstwertgefühl und der Vorbereitung auf ein demokratisches Zusammenleben, darf jedoch nicht zur Überforderung der Kinder führen. Die Rolle der Erzieherin besteht darin, jedem Kind „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu geben.

### Umsetzung der Partizipation in der Kinderkrippe der Kita „Fuchs & Elster“

Die Umsetzung des Mitsprache – und Mitbestimmungsrechtes sowie die Möglichkeiten der Beschwerde erfolgen im Bereich der unter Dreijährigen vor allem über:

- Frage-Antwort-Kommunikation

(„Möchtest Du noch mehr essen?“, „Möchtest Du malen?“)

- aktives Zuhören und Beobachten der nonverbalen Signale der Kinder  
(Traurigkeit, Anschmiegen, „Sich- steif- machen, Wegdrehen des Körpers)
- altersgerechte Spiele und Materialien sind für die Kinder weitestgehend frei zugänglich, auch Außenspielgeräte
- Kinder entscheiden selbstständig über das Zusammensetzen zu Tisch
- auf unterschiedliche Bedürfnisse beim Wach-Schlaf-Rhythmus wird eingegangen
- Möglichkeit von Spielbesuchen im Kindergartenbereich für über Zweijährige

→ spiegelt den Familiencharakter unseres Konzeptes wieder

### **Umsetzung der Partizipation im Kindergarten der Kita „Fuchs & Elster“**

Die Umsetzung des Mitsprache – und Mitbestimmungsrechtes, sowie die Möglichkeiten der Beschwerde erfolgen im Bereich der Kindergartenkinder vor allem über:

- Wahl der Angebote und Projekte nach dem Situationsansatz
  - wöchentlicher Morgenkreis um sich selbst einzubringen, Wünsche und Kritik anzusprechen
- Erzieherin ermuntert die Kinder, sich vor und mit anderen Kindern zu äußern, eigenen und andere Standpunkte zu verstehen, sich und andere zu akzeptieren, zu tolerieren und zu wertschätzen
- Mitgestaltung der gemeinsamen Regeln und Grenzen des Zusammenlebens
  - regelmäßige Reflexion von Festen, Projekten, Ausflügen und Feriengestaltung
  - Möglichkeit von weitestgehend freiem bewegen im Haus und der Spielräume

→ spiegelt den Familiencharakter unseres Konzeptes wieder

- altersgerechte Spiele und Materialien sind für die Kinder frei zugänglich, auch Außenspielgeräte
- Mitgestaltung der täglichen Obstpause durch Festlegen der Obst- und Gemüsesorten, die Vorschulkinder bereiten diese auch teilweise alleine vor
- Kinder entscheiden selbstständig über das Zusammensetzen bei den Mahlzeiten
- Gestaltung und Pflege des hauseigenen Gartens und Ernte des Gesäten

### **Umsetzung der Partizipation im Hort der Kita „Fuchs & Elster“**

- regelmäßige Kinderkonferenz zu Angeboten, Projekten und Feriengestaltung
- Mitgestaltung und Ausgestaltung der Hortzimmer  
(Ausräumen, Aussortieren, Besprechung des neuen Mobiliars, Einkauf des neuen Mobiliars, Einräumen und Gestalten der renovierten Zimmer)
- gemeinsames Erstellen eines Hortzimmerplanes mit Festlegung von Regeln und Grenzen
- Mitentscheidungsrecht zur Hausaufgabengestaltung  
→ Kinder entscheiden selbstständig, ob sie vor der Hausaufgabenzeit eine Pause machen möchten
- Entscheidung der Kinder darüber, ob sie am Nachmittag im Innen- oder Außenbereich spielen möchten
- altersgerechte Spiele und Materialien sind für die Kinder frei zugänglich, auch Außenspielgeräte

Die Möglichkeiten der Beteiligung und der Beschwerde geben den Kindern Gelegenheit, den Alltag gemeinsam mit den Erziehern zu planen und zu gestalten. Gleichzeitig bedeutet dies, dass die Kinder lernen, Verantwortung im Gruppengeschehen zu übernehmen.

## 7. Hortgestaltung

Der Hort ist eine sozialpädagogische Einrichtung mit einem eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Als Lebensraum für Kinder bietet er in altersangemessener Weise sowohl die wachsende Selbstständigkeit der Kinder zu unterstützen als auch die notwendige Orientierung und Bindung zu ermöglichen.

Er hat die sozialen und emotionalen Bedürfnisse der Kinder, die Freizeitinteressen sowie die Erfordernisse, die sich aus der Schulsituation der Kinder ergeben, zu berücksichtigen. Bei seiner Arbeit hat der Hort die gestellten Anforderungen der Schule weiter zu verfolgen und die Erfüllung der gestellten Aufgaben an die Hortkinder zu unterstützen.

Während der betreuten Hausaufgabenzeit stehen die Erzieherinnen den Kindern als Ansprechpartner zur Verfügung und geben ihnen Hilfestellung zur selbstständigen Arbeit (z.B. Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken, Gebrauch von Nachschlagewerken) und kontrollieren die Hausaufgaben der Kinder auf Vollständigkeit, verfälschen jedoch nicht durch Korrekturen das Bild der eigenständigen Leistungsfähigkeit des Kindes.

Förder- und Nachhilfeunterricht wird im Hort nicht erteilt.

Die Kinder werden zur gegenseitigen Hilfestellung ermutigt (Partner- und Kleingruppenarbeit, ältere Schüler und Schülerinnen helfen den jüngeren Kindern).

Die Eltern nehmen regelmäßig in die Schul- und Hausaufgabenhefte, sowie die Pendelhefte der Kinder Einsicht, denn die Gesamtverantwortung für die Hausaufgaben liegt bei Ihnen.

Jeden ersten Montag im Monat ist von Seiten der Schule Hausaufgabenfrei und wird gleichzeitig als Hortangebotsnachmittag genutzt.

In den Schulferien steht den Hortkindern unsere Einrichtung zur Verfügung. In dieser Zeit sind sie zum Teil in der Kindergartengruppe integriert. Dieser

Familiencharakter wirkt sich auch hier auf Klima, Ablauf und Zusammengehörigkeit in unserem Hause aus.

## **8. Traditionen/ Angebote**

Jedes Jahr wird im Team unser Veranstaltungsplan erstellt. In diesem sind Feste, Traditionen und die Zusammenarbeit mit unserem Soziokulturellem Umfeld verankert. Den Veranstaltungsplan finden Sie auf unserer Homepage.

In unserem Haus gestalten wir gruppenspezifische sowie gruppenübergreifende Angebote.

So beginnt unsere Woche immer mit einem Morgenkreis. Vorschule, Sport, Krabbelgruppe sind einige Angebote, die wir wöchentlich durchführen. Externe Anbieter kommen gern zu uns und bieten Englisch, Musik, Tschechisch und kreatives Gestalten mit Naturmaterialien an.

Während den Ferien überraschen wir unsere Kinder mit Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung mit Bus, Bahn, Fähre, Boot und zu Fuß.

## **9. Zusammenarbeit Eltern und Kita**

Unsere Einrichtung befindet sich in der Trägerschaft eines Vereines mit öffentlichen Interesse, in welchem alle Eltern vertreten sind. Eine enge und verknüpfte Zusammenarbeit ist grundlegender Gegenstand unserer Arbeit.

Ein Austausch zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften über Bedürfnisse, Erfahrungen, den aktuellen Entwicklungsstand und die Bedingungen der Lebenswelten der Kinder ist eine wesentliche Gelingungsbedingung. Die Kinder in ihrem Tagesablauf zu begleiten, ihr Ansprech- und Beziehungspartner zu sein, ist für uns Erzieherinnen die familienergänzende Hauptaufgabe.

Ein gutes Miteinander zum Wohle Ihrer Kinder lebt von:

- Kommunikation

- Offenheit
- Konfliktlösung
- Ehrlichkeit
- Zusammenarbeit und gemeinsame Aktivitäten

## **10. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern**

Die Zusammenarbeit des Vereines, des Kindergartenpersonales und die Arbeit eines Gremiums mit Vertretern des Vereins, sowie die gewählten Elternvertreter und das Miteinander zwischen Eltern und Erziehern sind wesentliche Bausteine.

Unser Kindergarten arbeitet zum Wohle des Kindes mit verschiedenen Beratungsstellen und Einrichtungen zusammen, wie z.B. mit Fachkräften zur Frühförderung, Logopäden und Ergotherapeuten, die sich auch regelmäßig mit den Eltern und den Erzieherinnen beraten. Bei Bedarf kooperieren wir mit dem Gesundheitsamt, dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) und dem Jugendamt. Mehrmals im Jahr besucht eine Kooperationslehrerin der Grundschule unseren Kindergarten, lernt dabei die zukünftigen Schulanfänger kennen und gestaltet mit ihnen eine Unterrichtsstunde.. Wir haben eine Betreuungslehrerin als Ansprechpartnerin der Grundschule Papstsdorf, welche wir jeder Zeit erreichen können.

## **11. Qualitätsentwicklung und Sicherung**

Die gesellschaftlichen Anforderungen an die Kindertageseinrichtung unterliegen einem fortlaufenden Wandel. Durch die Teilnahme aller Kollegen an Fort-und Weiterbildungen ist die Weiterentwicklung der Qualität unserer pädagogischen Arbeit gewährleistet. Dafür stehen jeder Mitarbeiterin laut Sächsischem Kita-Gesetz bis zu 5 Tagen pro Jahr zur Verfügung. In monatlichen Teamsitzungen tauschen sich die Mitarbeiterinnen über inhaltliche, arbeitsspezifische und organisatorische Schwerpunkte aus. Außerdem finden regelmäßige Arbeitskreise für



Leiterinnen statt. Alle zwei Jahre frischen alle Mitarbeiter ihre Kenntnisse in „Erste Hilfe“ Fortbildungen auf. Zur optimalen Begleitung von Auszubildenden und Praktikanten haben zwei Erzieherinnen die Zusatzqualifikation als Praxisanleiterin. Nach Vorgabe des Jugendamtes soll die Konzeption einmal jährlich überarbeitet und aktualisiert werden. Zur Umsetzung dessen gewährleistet unser Träger einen pädagogischen Tag, an dem die Einrichtung für die Kinder geschlossen bleibt. Die Basis unserer Arbeit bilden das Leitbild und unsere pädagogische Konzeption..

„Kinder sind wie Blumen. Man muss sich zu ihnen niederbeugen. Wenn man sie erkennen will.“

